

LOKAL 14

Daniela Belinga
Helene Sperandio

«Oberwasser»

28. Mai bis 25. Juni 2016

Unspektakulär werden wir empfangen, wenn wir das Lokal betreten. In fünf Pflanzenkisten präsentieren sich uns Staudengewächse, ganz so, wie wir sie auf jedem beliebigen Balkon oder Schrebergarten antreffen könnten.

Erbsen sind der Dreh- und Angelpunkt der Werkserie von Helene Sperandio, die sich aus eben diesen Stauden, Fotografien und Videoarbeiten zusammensetzt. Die Erbsenpflanze als Hommage an Gregor Mendel, der mit diesen Pflanzen seine, nach ihm benannten Regeln der Vererbung erforschte, diente der Künstlerin als Grundlage ihrer visuellen Studien.

Es ist ein langsamer Arbeitsprozess, den sie dabei in Gang setzt. Drei verschiedene Sorten legt sie in Abständen von je einer Woche zuerst in Wasser, einen Tag später dann in die Erde der Töpfe. Wochenlang betrachtet sie das Wachstum der Pflanzen. Wenn die Zeit reif ist, beginnt die eigentliche Arbeit. Aus dem Untersetzer eines Topfes entnimmt sie eine kleine Menge Wasser, das sich dort angesammelt hat. Es hat sich angereichert mit Mineralien, Spurenelementen, Algen und Kleinstlebewesen und bildet damit gleichsam die Essenz oder Ursuppe des künstlerischen Prozesses, der nun folgt. Unter dem Mikroskop beobachtet sie, was sich im Wasser abspielt, fotografiert und filmt es. Was sich ihr auftut sind Welten, die an kosmische Eruptionen denken lassen – ein Kosmos im Mikrokosmos. So kann es ausgesehen haben, als vor Urzeiten erstes Leben entstand. Die Fotografien, die sie daraus generiert, entstehen aus Montage von neun Bildern und sind von malerischer Schönheit, die sich einer schlüssigen Zuordnung aber entziehen und so letztlich ihr Geheimnis bewahren.

Dass die Stauden, nachdem sie ihren Zweck erfüllt haben, nicht entsorgt, sondern ganz im Gegenteil prominent in Szene gesetzt werden, gehört zur sorgfältigen Vorgehensweise der Künstlerin. Sind es ja gerade die Pflanzen mit ihren Samen, welche die Geschichte vom ständigen Werden, Vererben und Vergehen erzählen. Und so gehört zu jeder fotografischen Arbeit ein kleines Kästchen mit Samen aller drei Erbsensorten, das potentiellen KäuferInnen mit der Intention mitgegeben wird, diese weiter zu kultivieren und so den Kreislauf aufrecht zu erhalten.

Die Welt von Daniela Belinga, die uns im Kabinett begegnet, ist so verschieden von jener Sperandios, dass man auf den ersten Blick brüskiert ist und sich fragt, welches das Bindeglied dieser (selbstgewählten) Wahlverwandschaft ist.

Im kleinen Raum hängen zwei riesige Pinselzeichnungen frei schwingend an nur einem Haken von der Decke. Sie berühren den Boden und drehen sich sanft. Eine weitere Zeichnung ist notdürftig und scheinbar unpassend hoch an die linke Wand gehängt. Hinten im Raum steht ein Wimpel, der eine Richtung vorzugeben scheint, die man nicht auf Antrieb enträtseln kann. Unmöglich, denkt man, das alles in einem so kleinen Raum zu zeigen und doch bewegen wir uns leicht in ihm und durch diese seltsame und faszinierende Inszenierung.

Die kauende Figur, die uns zuerst begegnet, besteht fast nur aus einem Gesicht, das uns fragend anschaut. Eine Biene hat sich auf ihre Beine gesetzt. In ihrem Rücken breitet ein Insekt schützend seine riesigen Flügel aus. Ein fremdes Wesen vor der Metamorphose könnte das sein. Gesichter erkennt man auch in den Flügeln des zweiten hängenden Insektes, das die Verwandlung schon weitgehend vollzogen zu haben scheint. Dem Wimpel ist, beim genaueren Hinsehen, ein Zettel angepinnt. Die Widmung, die darauf zu lesen ist, verweist auf emotionale Bezüge und Verbindungen in der Ferne. Tagebuchseiten nennt die Künstlerin diese Blätter.

Im Gegensatz zu Sperandio arbeitet Belinga schnell und direkt. Es ist ein Arbeiten ohne Sicherheitsnetz, das immer auch ein Scheitern miteinbezieht. Verkehrungen und Verschiebungen der Dimensionen und Bezüge, wie oben ausgeführt, gehören dazu. Bei aller Direktheit ihrer Arbeitsweise gibt sich die Künstlerin aber nie ganz preis und überlässt Deutungen ihrer stark autobiografisch geprägten Kunst den Betrachtenden.

Im Untergeschoss verschmilzt die Kunst von Belinga und Sperandio, wie man das nicht für möglich gehalten hätte, in einer raumfüllenden Installation. Genährt vom angereicherten Wasser Sperandios, trägt die sphynxhafte Froschkönigin schützend – ja was? Die Welt, die sie soeben geboren hat oder ist es eine Erbse? Es könnte auch ein Fussball sein, wie jener, der die Szenerie bevölkert – oder eine Träne, die der rot lechzenden Zunge entgangen ist.

Michael Nitsch

Mai 2016

CV

Helene Sperandio

* 1970 geboren in Biel
lebt in Zürich, arbeitet in Zürich und Walenstadtberg

Einzelausstellungen

- 2016 «Oberwasser», LOKAL14, Zürich (mit Daniela Belinga)
«Tagesschau VI, Seemannsgarn», raum44, Zürich
2015 «Tagesschau V, rendez-vous», Kunstraum Bellerive, Zürich
2014 «Tagesschau IV», Kunstraum Bellerive, Zürich
2013 «Tagesschau III», Neubühl Museumshaus, Zürich
2012 «Tagesschau II», Zwinglistrasse 43, Zürich
2011 «Tagesschau I», Zeughaus 5/Alte Kaserne, Zürich
2004 Malerei, Kunsthalle Winterthur
2003 Malerei, Schelf, Galerie Mark Müller, Zürich

Gruppenausstellungen

- 2016 Hotel Val Sinestra, (November), Sent
2011 Kunstszene Zürich
2009 ARCO Madrid, Galerie Mark Müller, Madrid
2008 ARCO Madrid, Galerie Mark Müller, Madrid
2007 Kunstszene Zürich, Toniareal
2004 Rosa, Malerei, Die Artothek, Zürich
1996 Kunst aus Zürich: 10 junge KünstlerInnen, Malerei und
Lichtperformance, Kunsthaus Zürich
Zona Cesarini, Malerei und Zeichnung, Kammgarn, Schaffhausen
Gruppe: Gruppe, Kunstszene Zürich
1995 Lichtperformance, 123 124 134 234, Galerie Mark Müller, Zürich
Lichtperformance, hellblau, mittelblau, dunkelblau, Helmhaus Zürich
1994 Lichtperformance, 11111-55555, Tanzprojekt Seefeld Zürich
Diainstallation, Merry go round, Shedhalle Zürich

Stipendien

- 2010 Werkbeitrag der Casinelli-Vogel-Stiftung
Werkbeitrag der Georges und Jenny Bloch-Stiftung
1996 Stipendium des Kantons Zürich
1995 Stipendium der Stadt Zürich
Stipendium des Kantons Zürich

Kontakt

atelier@helenesperandio.ch
www.helenesperandio.ch

CV

Daniela Beling

* 1959 Lebt und arbeitet in Brugg

Soloexhibitions

- 2016 «Oberwasser», LOKAL14, Zürich (mit Helene Sperandio)
2015 Zimmermannhaus Brugg, Kunst und Musik,
State Gallery, with Antal Thoma
2012 Zimmermannhaus Brugg, Kunst und Musik, State Gallery,
«Küchensoul»
1997 Ausstellungsraum Zähringer+Keist, Gessnerallee Zürich

Groupexhibitions

- 2016 Hotel Val Sinestra, Sent GR, Switzerland
As grand finale of my residency I invite and show those artists with
sitespecific work, as a curator: Mario Benjamin (Haiti),
froelicher/bietenhader (CH), Renate Lerch (CH), René Müller (CH),
Kurt Ryslavý (BE/AT), Helene Sperandio (CH), Elise Tak (USA/NL),
Timo Ullmann (CH), Jacqueline Weiss (CH), Angela Wüst (CH),
The Writer Arno Camenisch (CH), The Cultural Anthropologist
Kurt Derungs (CH), The Art Historian and Curator Frederikke
Hansen (DK) will be there for special events.
2015 Issyra Gallery, Hoboken, NJ, USA
FOOK! (Artist Group) curated by Daniela Belinga, Darius James,
Jeff Goldberg Contributing artists: Elise Tak, Cendres Lavy,
Kurt Ryslavý, Jeff Goldberg, Akirash, Akis Karanos, A. Vice,
Chris Hosea, Darius James, Tân Khanh Cao, Tadeusz Dabrowski,
Stewart Myer, Seruni Bodjawati, Max Blagg, Julie Dunker, Half Girl
Issyra Gallery, Hoboken, N.J. USA, July / August
«Les Quatre Saisons», curated by Elise Tak
2014 Zimmermannhaus Brugg, Kunst und Musik, State Gallery
Espace D'Art Contemporain, Les Halles, Porrentruy
«Nyau» Show initiated by me.
Groupwork of Samson Kambalu / Kurt Ryslavý / Daniela Belinga
2013 T&T Contemporary, Jarry, Baie Mahault, Guadeloupe.
«Autour de Frederic Bruly Bouabré»
Haagse Kunstkring, Den Haag, «Zomergasten» with Ad van Riel,
Anton Corbijn a.o.
2012 Alte Visa Gloria, Lenzburg, November, Offene Türen, «Der kleine
Traum vom süssen Glück»
Sequia Tees Pop Up Shop Events in Berlin and Amsterdam
2011 Aargau Art Museum, Aarau, Switzerland, «Selection»
Deluge Contemporary Gallery, Vancouver, Canada
2010 Gallery of Usak University of the Fine Arts, Usak, Turkey
1999 Königsfelden, Selection of the Argovian Art Council, showing an
Installation
1998 Aargau Art Museum, Selection
1996 Aargau Art Museum, Selection

Art Recidencies

- 2016 Atis Rezistans (Timoun Rezistans)
Port-Au-Prince, Haiti
Hotel Val Sinestra, Sent
2015 Hoboken / South Orange NJ/Brooklyn NY, USA, working on FOOK! Box

Grants & Prizes

- 2000 Grant Elisabeth Forberg Foundation
1998 Grant of the Interior Ministry, Gleyre Foundation
1997 Grant of the Jubilee Foundation of Swiss Popular Bank

Kontakt

daniela.beling@gmx.ch
www.danielabelinga.com